

darf zur Bestimmung der Stärke. Es ist selbstverständlich, daß, wenn man die richtige Stärke annähernd hat, zur genaueren Bestimmung der Länge mit der Kernzange einfach etwas vor- oder zurückgreift, der gefundene Punkt aber, bei dem die Schwingungen per Minute 150 gezählt sind, kommt in den Spiralschlüssel zu stehen, das nachstehende Ende wird durch den Piton gesteckt und mit dem Stifte befestigt, hierauf abgenommen und die Spiralkrolle in die Mitte befestigt, nochmals nachgesehen, ob die Spirale schön centriert ist, und dann kann man ruhig die Uhr in Gang setzen und darf überzeugt sein, daß die Spirale nicht mehr abgenommen werden muß; geübte Uhrmacher reguliren eine Uhr auf diese Weise, daß solche höchstens 5 Minuten per Tag differirt, was dann leicht an der Correction nachgeholfen werden kann.

Es wird nun wohl Jedem klar sein, daß durch dieses Verfahren viel Zeit erspart wird, indem hierbei das lästige Versetzen der Spirale wegfällt, oder nur selten vorkommt, das Einsetzen einer andern Spirale nie, und noch weniger ist man genöthigt, die Spirale zu verderben, d. h. einige Umgänge enger oder weiter zu legen, ferner wird keine Spirale durch unnöthiges Aufsetzen verderben, sondern unbeschädigt wieder in die Karte zurückgelegt. Daß durch Zeitgewinn und geringerem Verbrauch an Spiralen sich die einmalige Auslage eines guten Assortiments bald bezahlt macht, ist wohl kaum nöthig zu erwähnen; ferner erhält man bei assortirten Spiralen immer viele, die überhaupt nicht zu gebrauchen sind, d. h. in Stärken, die höchst selten vorkommen, bei richtig gehaltenem Assortiment tritt dies nie ein, denn, ist eine Karte leer, so geht der Uhrmacher zum Feurniturenhändler, reicht ihm die leere Karte und erhält dafür eine mit genau gleich großen und gleich starken Spiralen, wie die, welche darin waren, natürlich gegen Bezahlung.

Zur Anschaffung von solchen Assortiments von Spiralen kann ich die Fabrik der Gebrüder Bähni in Biel auf's Beste empfehlen, nicht, weil ich das General-Depot derselben für Deutschland habe, sondern weil ich dies mit gutem Gewissen thun kann, auch vollständig überzeugt bin, daß dieselben in jeder Beziehung empfehlenswerth sind. Auch werden mir dies diejenigen Herren, die auf mein Anrathen sich Assortiments Spiralen von Gebrüder Bähni beigelegt, gewiß gern bezeugen.

Es können diese Spiralen durch jede Feurniturenhandlung und in jedem beliebigen Assortiment bezogen werden. Die erste Qualität ist in weißen Karten, die zweite in grünen; auch letztere Qualität ist noch genau calibriert und abgemessen und eignet sich noch ganz gut zur Regulirung gewöhnlicher Uhren und sind nur etwas weiter gewunden als die erste Qualität.

Sollte einem der Herren Uhrmacher in besprochenerm Einiges nicht ganz klar sein, so stehe jederzeit mit Auskunst zu Diensten, so weit meine Kenntnisse reichen.

G. Boley.

Zur Feder und ihrer Fabrication.

Eben als im I. Jahrgang dieses Journals, Seite 62, von Herrn N. Lange die Tafel über Länge und Stärke der Federn als Endergebniß der Bemühungen seines Vaters veröffentlicht wurde, erschien es mir unumgänglich nöthig, daß, wenn die vom besten Willen und dem eifrigsten Streben nach dem allein Richtigen getragene Bewegung Erfolg haben soll, nicht von den Uhrmachern, sondern von den Federfabrikanten die nöthigen Schritte zur Erfüllung der berechtigten Wünsche gethan werden müssen.

Ohne darüber entscheiden zu wollen, warum das Verlangen von 13 Umgängen im Federhause das Beste sei, erwähne ich, daß die gewiß Vielen bekannten Federn mit eingerigten Stärke-Nummern, ebenso die Federn à la Jacot, mit den Angaben der Tafel nicht übereinstimmen, sondern stets etwas länger sind und also, wenn die ganze Länge benützt wird, auch immer schwächer sein werden, wenn die erforderliche Anzahl von Umgängen des Federstiftes herauskommen soll.

Weil ich nun seit 25 Jahren an dem Prinzip festgehalten: der Federfabrikant, der anerkannt gute Waare liefert, ist von theoretisch gebildeten Uhrmachern über die Stärke und die dazu passende geeignete Länge vollkommen unterrichtet — wurden neue Federn immer in der vollen Länge verbraucht und war es mir unerfindlich, warum, abgesehen von der billigen Waare, der Federmacher erst wieder ohne

vieles Nachdenken verbessert werden müsse und zwar dadurch, daß auch von den besten Federn ein Stück abgebrochen wird.

Durch die von Herrn Boley in Vorschlag gebrachte, allein muster-gültige Messart wird in Zukunft endlich eine feste, stets gleichbleibende Form gefunden und würde bei Ausführung dieser Anregung gewiß dahin gelangen lassen, daß auch die Länge nach anerkannt guten Grundsätzen bestimmt und bald richtig geliefert wird.

O. K. L.

Sprechsaal.

Von Herrn Börges, Präsident des Rhein.-Westph. Uhrmachervereins gingen mir nachfolgende 3 Fragen zur Beantwortung zu. Da nun dieselben von allgemeinem Interesse und höchst wahrscheinlich auch schon anderwärts besprochen worden sind, so erlaube ich mir, dieselben auch hier näher zu erörtern.

1. Existirt eine Original-Preisliste Ihrer einzelnen Fabrikate und deren Bestandtheile?

2. Haben Sie etwa den Feurniturenhandlungen besondere Vergünstigungen eingeräumt, daß dieselben zu Originalpreisen liefern können, wie Glashütteruhren G. Thommen u. c.?

3. Würden Sie uns nicht dahin entgegenkommen können, diesen Preiskourant Ihrer Werkzeuge durch das Journal zu veröffentlichen?

Meine Herren, es ist und wird wohl immer so bleiben, daß zwischen Produzent und Consument in den meisten Fabricationsartikeln eine Vermittlung nöthig ist und diese besorgt in unserem Fache die Feurniturenhandlung. Dies Verhältniß ist allerdings in Deutschland nicht so ausgeprägt als in andern Ländern, wo die Industrie in größerem Maßstabe getrieben wird. Meiner Ansicht nach ist aber dieses Verhältniß zu einem richtigen Geschäftsgange nöthig und je ausgeprägter dies hervortritt, um so besser wird der Consument bedient werden. Würden z. B. die Herren Uhrmacher ihre Uhren, Werkzeuge u. alles vom Uhren- und Feurniturenhändler beziehen, so könnten sie an denselben ganz andere Anforderungen stellen, als da sind: billigere Preise, ein reich assortirtes Lager, ferner, daß er stets das Neueste sich anschafft und würde dann jeder Uhrmacher stets mit Allem auf dem Laufenden sein, gewiß ein Umstand der seine guten Folgen haben dürfte. Sie stellen gegenwärtig mit Zug und Recht an jeden Großhändler und Fabrikanten als erste Bedingung, daß er nicht an Privatpersonen verkaufen darf, ja nicht einmal an solche, die sich mit der Uhrmacherei befassen, aber keine gelernten Uhrmacher sind. Fragen Sie sich nun selbst, ob nach solchen Bedingungen der Uhren- und Feurniturenhändler nicht auch ein Recht hat zu verlangen, daß sich die Herren Uhrmacher seiner Vermittlung beim Einkauf bedienen, sie können ihn ja zwingen, daß er sich die Sorte Uhren beilegt die sie wünschen und er wird nicht anstehen, sich mit dem betreffenden Fabrikanten in Verbindung zu setzen. Es ist eine Thatsache, daß ein Händler, der viel gebraucht, also größere Aufträge ertheilen kann, billiger einkauft als ein Uhrmacher; gönnen Sie dem Händler noch einige weitere Procente und Sie werden gewiß reell und gut bedient werden, dabei haben Sie die Annehmlichkeit, Ihren Bedarf persönlich auszufuchen, und in nicht convenirendem Fall zurückzugeben, selbst bei kleineren Schäden, die Sie bei aus der Schweiz bezogenen Uhren selbst repariren müssen.

Ferner liegt es auf der Hand, daß Fabrikanten, die reisen oder reisen lassen, die Reisespesen, die nicht geringe sind, auf ihr Fabrikat schlagen müssen, also auch nach dieser Seite den Händler, der selbst an Ort und Stelle geht und den Fabrikanten aufsucht, billiger bedienen kann. Dann ist eine Controle der in Deutschland ansässigen Händler viel leichter auszuüben, als bei den Massen Reisenden, die am Ende ihre Uhren an den verkaufen, der sie ihnen abnimmt, ehe er seine Waaren wieder zurücknimmt, die er schon verzollt hat. Es würde sich gewiß der Mühe lohnen, eine Verständigung hierüber zu erzielen und wären gerade die Uhrmachervereine dazu angethan, diese Vermittlung anzubahnen. Was nun die 3 Fragen betrifft, so ist No. 1 dahin zu beantworten, daß ich einen vollständigen Preiskourant habe, derselbe aber nur für Feurniturenhandlungen bestimmt ist, in deren Hände ich die Vermittlung gelegt.

No. 2. Alle Feurniturenhandlungen haben die gleichen Preise, kann aber denselben doch gewiß nicht vorschreiben, zu welchen Preisen sie verkaufen sollen, so wenig, als sich ein Uhrmacher von seinem